

Betrifft: Windpark Leutersdorf – Infraschall

Sehr geehrte Familie [REDACTED],

Bürgermeister Scholze aus Leutersdorf hat uns über Ihre Anfrage informiert. Dem Wunsch nach einer Stellungnahme kommen wir gern nach.

Vorab können wir Ihnen versichern, dass hinsichtlich des Anlagenbetriebs im Windpark Leutersdorf unsererseits keine Veränderungen vorgenommen worden sind und betriebsbedingt auch gar nicht vorgenommen werden können. Wenn Sie seit drei Jahren seltsame Geräusche und Vibrationen wahrnehmen, kann das also nicht in Zusammenhang mit dem Betrieb des Windparks Leutersdorf stehen.

Stand der Wissenschaft ist, dass Infraschall aufgrund der großen Wellenlänge schwer dämmbar ist, aber grundsätzlich – ebenso wie hörbarer Schall – mit zunehmender Entfernung zur Schallquelle schwächer wird und an Wirkung verliert. Die Annahme, Infraschall könne sich mit zunehmender Entfernung verstärken, wird durch Messungen nicht bestätigt. Es ist allerdings möglich, dass Infraschall z.B. durch Abwasserrohre oder Fernwärmeleistungen wie bei einem Schnur- bzw. Dosentelefon über größere Entfernungen weitgehend ungedämmt übertragen werden kann.

Es ist aus wissenschaftlicher Sicht unbestritten, dass Infraschall beim Menschen körperliche Reaktionen (z.B. Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen etc) hervorrufen kann. Unklar sind die biochemischen Prozesse, die Infraschall im menschlichen Körper konkret auslöst und warum manche Menschen empfindlicher reagieren als andere. Daher hat das Umweltbundesamt eine entsprechende Langzeitstudie zur Erforschung der Wirkweisen von Infraschall beim Menschen veranlasst. Die Physikalisch-Technische Bundesanstalt in Braunschweig betreut eine Forschungsreihe zum Infraschall und befasst sich dabei mit den unzähligen Infraschall-Quellen in unser aller Umgebung, u.a auch mit Windenergieanlagen.

Es ist richtig, dass Infraschallemissionen - wie von fast jeder technischen Einrichtung - auch von Windenergieanlagen (WEA) ausgehen. Laut Umweltbundesamt hat Infraschall von WEA aber nur einen Anteil von 3 % an den gesamten Infraschall-Immissionen. Wer unerklärliche körperliche Symptome hat und meint, Infraschall könnte die Ursache sein, sollte die Ursache daher zuerst bei den 97 % der Infraschall-Quellen suchen, die sich in seinem unmittelbaren Lebensumfeld - meistens sogar im eigenen Haus bzw. auf dem eigenen Grundstück - befinden.

So müssen Menschen z.B. in Flugzeugen, an industriellen Arbeitsplätzen, beim Betrieb von Lüftungen (auch Lüfter an Computern), Klimaanlage, Pumpen, Waschmaschinen, Lautsprechern etc. ständig hohe Infraschallbelastungen hinnehmen. Die häufigste und stärkste Wirkung von Infraschall auf Menschen im Alltag ist beim Fernsehen und Autofahren zu verzeichnen, zumal sich die Infraschallquellen (Motor, Abrollgeräusche, Lautsprecher) in unmittelbarer Nähe der Menschen befinden. Auch Haushaltseinrichtungen (z.B. Heizungen, Lüftungen, Kühlschränke etc.) sowie Gebäudeteile (z.B. Dachrinnen, Markisen etc.) können Schwingung und somit Infraschall verursachen.

Die Infraschallbelastung durch eine 200 m entfernt gelegene WEA ist deutlich niedriger als im Inneren eines Pkw und liegt etwa im Bereich des üblichen Infraschallspektrums eines Büros. Bereits bei einem Abstand von 300 m liegt die Infraschallimmission einer WEA deutlich niedriger als die übliche Infraschallbelastung im Büro. Bei einem Abstand von ca. 600 m ist Infraschall von WEA gem. DIN 45680 „Messung und Beurteilung tieffrequenter Geräusche“ nicht mehr wirksam. Es ist z.B. nicht mehr messbar, ob einen WEA in Betrieb oder ausgeschaltet ist. Bei einer Fachtagung berichtete ein Messinstitut, dass z.B. das Einschalten der Mikrowelle in der Küche zu deutlichen Pegelausschlägen bei einer Infraschall-Messung im Wohnzimmer geführt hat, während Infraschall von einer 600 m entfernten WEA nicht mehr messbar war.

Hinter dem sog. Wind-Turbinen-Syndrom werden in der Fachwelt psychosomatische Ursachen und ein Nocebo-Effekt vermutet, der den Gegensatz zum Placebo-Effekt abbildet. Das heißt: Nicht die WEA löst körperliche Symptome aus, sondern die Angst vor der WEA bzw. die Einstellung zur Windenergie. Damit wäre eine Analogie zur Flugangst gegeben, bei der körperliche Symptome auch nicht vom Flugzeug, sondern von der der Einstellung des Betreffenden zum Fliegen ausgelöst werden. Es ist bedauerlich, wenn Ärzte - anstatt ihren Patienten mit anerkannten Therapien bei psychosomatischen Problemen zu helfen und sachlich unbegründete Ängste zu nehmen - die negative Einstellung von Menschen befeuern und Flugangst bzw. ein Wind-Turbinen-Syndrom auch noch verstärken .

Es ist sicher legitim, dass Ärzte sich auch mit einer Quelle beschäftigen, die nur 3 % der Infraschall-Emissionen verursacht - aber warum werden 97 % der Infraschall-Quellen in unserer unmittelbaren Umgebung, die uns täglich beeinträchtigen, systematisch ignoriert? Wieso wird eine nicht mehr mess- und wahrnehmbare Emission von einer WEA aber als Gesundheitsgefahr dargestellt, über gravierende Infraschallbelastungen des Alltags in unserer unmittelbaren Nähe bzw. in unserem Haus aber kein Wort verloren? Das hat mit Objektivität und Wissenschaftlichkeit nicht mehr viel zu tun.

Sie stellen dar, dass die unerklärlichen Geräusche und Vibrationen seit drei Jahren vornehmlich im Winter auftreten. Das könnte darauf hindeuten, dass eine technische Einrichtung in Ihrer unmittelbaren Umgebung verantwortlich ist, die vornehmlich im Winter in Betrieb ist und vor ca. 3-4 Jahren installiert wurde (z.B. eine neue Heizungsanlage).

Denkbar ist eine Schallübertragung z.B. durch Fernwärmenetz, Abwasserrohre, Leitungen etc. Unseres Wissens gibt es aber keine technische Einrichtung zwischen Leutersdorf und dem Wohngebiet in Rumburk, durch die Infraschall weitgehend ungedämmt übertragen werden könnte. Eine mess- oder wahrnehmbare Infraschallübertragung durch die Luft über ca. 4-5 km ist ausschließen. Die Ursache für eine mutmaßliche Infraschallbelastung in Rumburk ist daher außerhalb des Windparks Leutersdorf zu suchen.

Beigefügt ist ein Hintergrundpapier zum Thema Infraschall, das den Stand der Wissenschaft zusammenfasst. Sollten Sie Rückfragen haben oder weitere Informationen wünschen, können Sie sich gern melden.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Wrona
Geschäftsführer der Komplementär-GmbH

Bau- und Umwelttechnik Gesellschaft für ökologisches Investment mbH & Co. Windpark Oberlausitz KG
Anschrift: Mozartstraße 23, 33129 Delbrück, Tel. 05250/932680, Fax 05250/932681
Büro Niedersachsen: Zur Auheide 7, 49176 Hilter, Tel. 05409/96014, Fax 05409/96015
eMail: but-gmbh@t-online.de / Internet: www.bau-und-umwelttechnik.de
Geschäftsführung: Bau- und Umwelttechnik Gesellschaft für ökologisches Investment mbH
eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Dresden HRA 1842
Steuer Nr. 339/5805/0935 – Ust-IdNr. DE190926484
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien (BLZ 850 501 00) Konto Nr. 232 047 901
IBAN: DE90850501000232047901 / BIC/SWIFT: WELADED1GRL